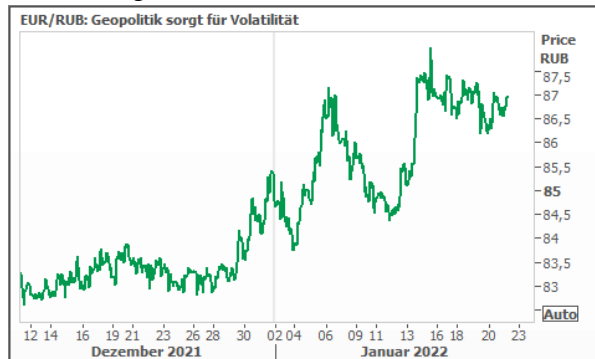


Chart des Tages



Quelle: Thomson Reuters

DEISENBERICHT

- EUR/USD: Ruhiger Handel trotz aufkommender Zinsdiskussionen.
EUR/RUB: Geopolitik sorgt für Volatilität im Rubel.

CROSS RATES

Quelle: Thomson Reuters

EUR/USD	1,1324	1,1339	JPY	128,89	129,13	CHF	1,0354	1,0374
GBP	0,8329	0,8349	CAD	1,4156	1,4216	SEK	10,4203	10,4443
CNY	7,1675	7,2075	NOK	9,9875	10,0115	PLN	4,5187	4,5387
CZK	24,2320	24,3820	AUD	1,5678	1,5828	NZD	1,6764	1,6914
TRY	15,2265	15,2365	RUB	86,6481	87,2481	ZAR	17,2161	17,3161
HKD	8,7710	8,8710	SGD	1,5171	1,5321	HUF	354,95	359,95
USD/JPY	113,76	113,96	GBP/USD	1,357	1,361	USD/CHF	0,9142	0,9152

Marktdaten

Dax	15.912,33	Citibank Indikator
Future	170,17	Close Vortag
Rendite 10J.	-0,024	in Prozent
Vol	5,60	in Prozent
Öl	86,94	in USD/Barrel Brent
Gold	1.840,54	in USD

Quelle: Thomson Reuters

Wirtschaftsdaten

Zeit	Land	Indikator	Schätzung	letzter
16:00	US	Index der Frühindikatoren (M/M, in %)	0,8	1,1
16:00	EC	Verbrauchervertrauensindex	-9	-8,3
	EC	EZB-Redner: Lagarde		

Quelle: Bloomberg, NATIONAL-BANK AG Research

Alle Kursdaten sind informativ, Stand: 08.00 Uhr.

Aktuelle handelbare Kursstellungen und weitere Informationen erhalten Sie vom Team Zins- und Währungsmanagement:
Thilo Voss, Arndt Meiswinkel, Ines Wöhler
Telefon 0201 8115 414

Sitz der National-Bank Aktiengesellschaft: Essen
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Reinhold Schulte
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Thomas A. Lange
Vorstand: Dr. Markus Guthoff
Handelsregister AG Essen HRB 820

EUR/USD: Der Markt scheint sich schon jetzt auf die Fed-Sitzung in der kommenden Woche vorzubereiten. Entsprechend ruhig war das gestrige Handelsgeschehen bei EUR/USD, das sich zwischen 1,1330 und 1,1370 abspielte, obwohl einige Statements aus der europäischen Zentralbank zu hören waren und Preisdaten veröffentlicht wurden. So wurde die Schätzung der EU-Inflation mit 5,0 Prozent bestätigt, was ein Rekordhoch bedeutet. Die deutschen Erzeugerpreise zeigten im Dezember ebenfalls einen Rekordanstieg. Nach ohnehin schon enormen +19,2 im November wurden jetzt satte 24,2 Prozent bekanntgegeben, was den stärksten Anstieg seit Erhebung der Daten im Jahr 1949 bedeutet. Nach wie vor sind die Energiekosten die Treiber der Preise. Und: Erzeugerpreise gelten als Vorbote der Inflation, denn die teurer produzierten Produkte kommen erst noch auf den Markt. Dennoch bremste gestern EZB-Präsidentin Lagarde mögliche Zinserhöhungserwartungen. Die Europäische Zentralbank müsse geldpolitisch nicht so aggressiv vorgehen, wie es die US-Notenbank Fed voraussichtlich tun werde, sagte sie. Sie gehe davon aus, dass sich die Preise 2022 stabilisierten und es schrittweise zu einem Rückgang komme. Gemäß dem ebenfalls gestern veröffentlichten Protokoll der letzten EZB-Sitzung heißt es jedoch, dass man zum Handeln bereit sei, falls sich der Preisdruck hartnäckiger als erwartet herausstellen sollte. Der Wochenklang sollte ebenfalls eher ruhig verlaufen. EUR/USD startet mit 1,1325 in den Tag.

EUR/RUB: Die geopolitischen Spannungen zwischen Russland und dem Westen sorgen weiterhin für volatile Bewegungen im Rubel. Auch wenn die hohen Energiepreise für positive Kursbewegungen sorgen, drückt eine mögliche Eskalation des Konflikts auf die russische Währung. Die USA, Frankreich und Deutschland bemühen sich in diesen Tagen um eine diplomatische Lösung. Hier zeigte sich bisher der russische Außenminister Lawrow souveräner als es US-Präsident Biden jüngst getan hatte. Inwieweit die französischen und deutschen Bemühungen erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten. Während der Westen mit weitreichenden finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen droht, plant der russische Präsident Putin großangelegte Marinemanöver, um die militärische Präsenz Russlands zu unterstreichen. Hinter vorgehaltener Hand wird auch mit einem Verbleib von russischen Truppen an wichtigen strategischen Punkten gemutmaßt. Sollte sich nicht bald eine Deeskalation der Lage ergeben, drohen dem Rubel volatile Zeiten.

Wir wünschen Ihnen ein erholsames Wochenende

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN !

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde

Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.